

Happy End am Braunsfelder Markt

BAUPROJEKT Anwohner-Initiative überzeugte den Unternehmer Anton Bausinger, seine Pläne zu überarbeiten

VON MARION EICKLER

Braunsfeld. Einträchtig sitzen sie nun an einem Tisch, die einstigen Kontrahenten in Sachen Braunsfelder Markt. Dort wird nun so gebaut, dass alle zufrieden sind, die Anwohner und der Bauunternehmer. Das ist Anton Bausinger, und er erzählt, wie es zum Happy End kam: „Die ist einfach verdammt gut gemacht, die Internet-Seite der Initiative Braunsfeld 21. Auch wenn dort unser ursprünglicher Entwurf für die Bebauung des Braunsfelder Marktes stark kritisiert wurde, es waren aber Argumente, die nicht von der Hand zu weisen waren“, sagt Bausinger freimütig im Konferenzraum seiner Firma.

Darüber freut sich Bausingers Gegenüber, der Macher der Seite, Matthias Dittmann, der hauptbe-

„Wir geben Braunsfeld einen urbanen Platz, ein richtiges Zentrum

Matthias Dittmann

ruflich als Architekt arbeitet. Denn nun wird Bausinger nach Dittmanns Plänen bauen.

Ursprünglich wollte Bausinger einen Riegel aus mehreren sechsgeschossigen Gebäuden parallel zur Bahntrasse weit in das Gelände am Braunsfelder Markt hinein bauen. Der Protest der Anlieger ließ nicht lange auf sich warten. In der Hauptsache fürchtete die Nachbarschaft die Mächtigkeit eines



Eine Impression vom Braunsfelder Wochenmarkt, den es auch in Zukunft geben wird.

BILD: EICKLER

solchen Gebäuderiegels und den Schatten, den er werfen würde. Bezweifelt wurde außerdem, dass der Wochenmarkt sich mit dem Autoverkehr der neuen Mieter auf der Platzfläche vertragen würde. Denn ursprünglich war vorgesehen, den Platz als Zu- und Abfahrt für den Riegel zu nutzen.

Außerdem machten die Braunsfelder sich Sorgen, dass die Frischluft, die meistens von Westen in die Stadt weht, von der neuen Bebauung, die in Nord-Süd-Richtung geplant ist, aufgehalten würde. Und rund um den Gebäudekomplex könnten unangenehme

Verwirbelungen entstehen – so eine weitere Befürchtung.

Der neue Entwurf geht auf die Vorbehalte der Anwohner ein: Jetzt soll anschließend an das Gebäude Aachener Straße 500 ein fünfgeschossiges Haus errichtet werden. In dessen Rücken Richtung Norden entstehen drei weitere Gebäude. Sie werden viergeschossig plus Staffelgeschoss.

„Der neue Entwurf wird von drei Gedanken getragen“, so Bausinger. Die Gebäude würden auf die heutige Platzfläche konzentriert. Es gebe keinem Eingriff in das dahinter liegende Grün. Der Platz

werde komplett vom Autoverkehr frei gehalten, weil die neuen Anwohner ihre Tiefgarage direkt von der Aachener Straße aus anfahren. Und es entstehe ein urbaner Platz als neue Mitte Braunsfelds, der von den Neubauten und der Clarenbachkirche eingefasst wird. „Der Markt funktioniert auf diesem Platz genauso wie heute, und er wird noch Ausbaupotenzial haben“, verspricht Dittmann.

Bei seiner Planung habe er sich von der Struktur des Stadtteils inspirieren lassen. „Braunsfeld verfügt über mehrere kleine, durch Bebauung eingefasste Quartiers-

plätze, die den Charme des Veedels ausmachen“, schildert er. Doch der geschäftige Teil mit seinen vielen Läden und der Gastronomie verfüge über „nur geringe Aufenthaltsqualität“. Matthias Dittmann ist überzeugt: „Wir geben Braunsfeld einen urbanen Platz, ein richtiges Zentrum.“

Bausinger seinerseits hebt hervor, dass in dem neuen Entwurf auch das Bahnwärterhäuschen erhalten bleibe. Es steht unter Denkmalschutz. „Es wird zum Haus im Haus, weil wir es in das Gebäude an der Aachener Straße integrieren. Gut vorstellen kann er sich da-



für dann eine öffentliche Nutzung, beispielsweise durch die benachbarte Clarenbachgemeinde. Doch zunächst müsste es saniert werden. Die Gleise der HGK werden auch in dem neuen Entwurf überbaut. Es soll eine Art Tunnel entstehen, der an einigen Stellen durch Bogenkonstruktionen geöffnet bleibt.

„So erreichen wir eine Verringerung der Lärmbelastung der Anwohner“, sagt Bausinger. Ganz geschlossen werden kann der Tunnel aber nicht. Die durch die Dieselloks entstehenden Abgase müssen abziehen können.

Nun beschäftigt sich die Bezirksvertretung mit den neuen Plänen. Der Stadtentwicklungsausschuss verwies den Beschluss für die Aufstellung des Bebauungsplans in das Stadtteilparlament. Der Vorsitzende des Ausschusses, Karl-Jürgen Klipper, meinte schon jetzt: „Das ist ein ungewöhnliches Projekt. Wir hoffen, dass es verwirklicht werden kann.“

www.braunsfeld21.de

Kirschbäume für Kölner Schüler

FREILUGA Pflanzaktion nach Verleihung von Bundesverdienstkreuz

Müngersdorf. Schon bald wird die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Roland Schüler Früchte tragen. Die Junkersdorfer Bürgerin Marion Hermann schenkte Schüler – für die Grünen in der Lindenthaler Bezirksvertretung und stellvertretender Bezirksbürgermeister – anlässlich der Verleihung fünf Kirschbäume. Die wurden jetzt in der städtischen Freiluft- und Gartenschule (Freiluga) gepflanzt – mit Hilfe des Gärtners Mohamed Mamery, der Leiterin des Fördervereins der Freiluga, Angelika Burauen, und von Ulrich Naumann. Der hatte die Obstbäume transportiert. Die Süß- und Sauerkirschen haben ihren neuen Standort im zukünftigen Erntegarten der Freiluga. „Dort können die Schüler, die uns besuchen, in ein paar Jahren direkt vom Baum naschen“, sagte Mamery. „Ich also auch“, ergänzte Schüler lachend.

Die Pflanz-Aktion war der zweite Versuch. Schüler hatte das Bundesverdienstkreuz im Januar 2011 unter anderem für seine Einsatz bei der Gründung des „Freundeskreises zur Vollendung des Äußeren Grüngürtels“ erhalten. Marion Hermann hatte ihm schon damals Obstbäume geschenkt, die im Grünzug West gepflanzt worden waren: „Doch – ob Wildkaninchen oder Arbeiter mit Mähtraktoren – kurze Zeit später war von den Bäumen nichts mehr übrig.“ Deshalb folgte nun der zweite Versuch an einem Ort, an dem die Bäume geschützt sind. (eic)

Ein warmes Essen für Kinder

ULTRAMARIN Adventsmarkt an der Widdersdorfer Straße

Ehrenfeld. Auf der Suche nach exklusiven Weihnachtsgeschenken fanden sich in den Geschäftsräumen des Badausstatters Ultramarin an der Widdersdorfer Straße 190 zahlreiche Kunden ein. In einem der Industriekmale des ehemaligen Ehrenfelder Gaswerks hat das Unternehmen seinen Sitz.

Das behutsam umgebaute und restaurierte Backsteingebäude bildete den Rahmen für einen Weihnachtsbasar mit hochwertigem Warenangebot, Kunst und Design. Zu kaufen gab es unter anderem handgearbeitete Schmuck- und Dekorationsobjekte, edle Weine und Delikatessen sowie frische Weihnachtsbäume und natürlich das Sortiment rund ums Bad von Ultramarin selbst.

Für weihnachtliches Flair sorgte eine muntere Clownschar, die Späße trieb, Gedichte oder Geschichten vortrug. Weitere Darbietungen gab es von Liedermacher Nisse Barfuß sowie vom Romantischen Chor Köln.

Der Erlös davon sowie Spendeneinnahmen sind bestimmt für den Kalker Kindermittagstisch, der Mädchen und Jungen ein warmes und kostenloses Mittagessen bereitstellt. Zudem wurden die Kunden aufgefordert, Karten für eine Vorstellung des Kinderstücks „Emil und die Detektive“ zu erwerben, das auf dem Spielplan der Comedia steht. 120 Tickets sollen dem Kindermittagstisch zur Verfügung gestellt werden. (Rös) www.ultramarin.de www.comedia-koeln.de

CAMERICH

New Opening Köln

Exklusiv in Deutschland

Neue Möbel – neues Design

DESIGN MEETS LIFE.

Entdecken Sie die neuen stylischen Designermöbel. In Deutschland nur in Köln.

CAMERICH powered by DieEinrichter.

Hohenstaufenring 63 · 50674 Köln · 0221-4204814

koeln@camerich.de · www.camerich.de

NEW YORK
COLOGNE
SYDNEY
LONDON
SHANGHAI